

Zeitschrift: Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl scolastic grischun

Herausgeber: Lehrpersonen Graubünden

Band: 53 (1993-1994)

Heft: 2: Schöne Ferien

Artikel: Situations- und Lernerorientierung im Sprachunterricht : Wege zu lebendigem Unterricht

Autor: Breu, Maja

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-357105>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Situations- und Lernerorientierung im Sprachunterricht

In neueren Sprachlehrmitteln und im neuen Lehrplan der Primarschule scheinen immer wieder zwei Grundkonzepte durch, die sich deutlich von traditionellen Vorstellungen im Sprachunterricht unterscheiden.

Der Sommerkurs «Sprachliches Lernen – Wege zu lebendigem Unterricht» von Dr. Bruno Good und Hans Bernhard Hobi vermittelte uns einen ersten Einblick in die beiden neuen Grundkonzepte Situationsorientierung und Lernerorientierung.

1. Situationsorientierung

In der Schule werden Situationen geschaffen, in denen Sprache in thematisch interessierenden Zusammenhängen eingesetzt wird.

Maja Breu, Christina Nigg, Carlo Stecher, Bonaduz

Sprache lernt man am besten beim Lesen, beim Schreiben, beim Zuhören und beim eigenen Reden. Sprache wird nicht als Lernstoff erlebt, sondern als Medium der Verständigung und Auseinandersetzung mit der Welt eingesetzt. (Im Gegensatz zu den speziellen, nur in der Schule eingesetzten Lernarrangements des traditionellen Sprachunterrichts.)

2. Lernerorientierung

Zentraler Orientierungspunkt sind die Lerner mit ihren Fähigkeiten. Ihr unterschiedliches

Können gilt es zu festigen, auszubauen und zu differenzieren. Dabei wird versucht, von der Fehlerdidaktik weg, hin zu einer umfassenden Sprachförderung zu kommen.

Dies erfolgt durch Eigenaktivität und ist nur bedingt von außen planbar.

(Sprache wird gelernt und nicht gelehrt.)

Umsetzung der Theorie

Diese theoretischen Grundlagen wurden in acht Ateliers von 17 erfahrenen Bündner Kolleginnen und Kollegen in die Praxis umgesetzt.

Dabei erhielten wir interessante Impulse für den Sprachunterricht, klärten in Diskussionen Probleme und erkannten aber auch Schwierigkeiten in der Umsetzung der Theorie.

Zufrieden mit einem gelungenen Kurs und dem Willen, die

neuen Konzepte Schritt für Schritt im eigenen Unterricht zu verwirklichen, konnten wir das neue Schuljahr in Angriff nehmen.

Ateliers

- Impulse für den mündlichen Sprachunterricht
- Schreibatelier
- Leseanimation und Leseförderung
- Kinder kommen zu Büchern ... Bücher zu Kindern
- Rechtschreibunterricht
- Grammatikunterricht
- Sprachspiele
- Sprachliches Lernen in Mehrklassen

